Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. VIII. 36: 3480. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 51 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 272 | Calw, Donnerstag, 24. September 1936 | 3. Jahrgang

Barbarischer Rotmord wütet in Spanien

Massenerschießungen, Frauenschändungen und Brandstiftungen ohne Ende

gl. Paris, 23. September

Nachdem man in den verganenen Tagen und Wochen fortgesetzt Meldungen über Greueltaten der Marxisten und Anarchisten in Spanien gelesen hat, ist man im allgemeinen schon etwas abgestumpft. Was aber General Franco von dem Militärkommandanten der Balearen-Inseln an Einzelheiten über die Wiedereroberung von Ibiza telegraphiert wurde, das ist so unerhört und so unglaublich, daß man tatsächlich zu der Frage kommt, sind das noch Menschen oder sind das Tiere. In diesem Telegramm wird anfangs darauf hingewiesen, daß die Wiedereroberung der Insel Ibiza von den Nationalisten mit Unterstützung der Flieger vor sich gegangen sei. Die Stadt war gänzlich verlassen, da die Bevölkerung aus Angst und Schrecken vor den roten Mordbanden in die Berge geflüchtet war. Vor ihrem Abzug zerstörten die Marxisten die öffentlichen Gebäude, plünderten die Banken und die Häuser der Bevölkerung und stürmten die Kirchen. Mit bestialischer Grausamkeit wurden Frauen zu Hunderten wie eine Herde Vieh zusammengetrieben, ihres Schmuckes beraubt und dann geschändet. Kapitän „Bayo" gab den Befehl, die Befehlshaber und Offiziere des Heeres und die Unteroffiziere der Guardia Civil zu ermorden. Er selbst eignete sich über zwei Millionen Peseten an und schiffte sich dann möglichst schnell nach Valencia ein. Als die Flugzeuge der nationalen Truppen über der Insel erschienen, ahmten die roten Mordbrenner und Frauenschänder sein Beispiel nach und stürzten sich in wilder Panik auf die im Hafen liegenden Schiffe, um sich in Valencia in Sicherheit zu bringen. Zuvor hatten sie noch die in der Festung untergebrachten Gefangenen und Geiseln mit Handgranaten und Maschinengewehren hingemordet. Als die Eingekerkerten die roten Bluthunde kommen hörten, zerstörten einige in ihrer Verzweiflung die Gitter der Gefängniszellen und stürzten sich auf die 15 Meter tiefer liegende Straße hinab. — In Allorca ließen die Roten ihr gesamtes Kriegsmaterial zurück und außerdem mehr als 2000 Ermordete.

Massenerschießungen in Malaga

Der Berichterstatter der „Times" meldet aus Gibraltar, daß die Marxisten am Sonntag in Malaga als Rache für die fortwährenden nationalistischen Luftangriffe über 100 politische Gefangene ohne jedes Verhör kaltblütig an die Wand gestellt und erschossen hätten. Unter den Opfern befinde sich auch ein bekannter konservativer Politiker. Weiterhin melden die „Times", daß die Kriegsschiffe der Madrider Regierung, die in Malaga stationiert seien, aus Angst vor den Bombenangriffen der nationalen Truppen den Gehorsam verweigert und die Ueberwachung der Gewässer bei Melilla eingestellt hätten.

Unaufhörlicher Vormarsch der Nationalen

Inzwischen geht der Vormarsch der nationalen Truppen ständig weiter. Der Rundfunksender Burgos dementierte am Dienstag abend die Nachricht, daß der Alkazar von Toledo in die Luft gesprengt sei. Er erklärte, daß sich die eingeschlossenen Truppen weiterhin verteidigen und bis zur Ankunft General Francos durchhalten würden. Weitere Rundfunkmeldungen besagen, daß am Dienstag vier rote Flugzeuge abgeschossen worden seien. Weiterhin sei der Sender von Malaga, der sich noch in der Hand der Roten befindet, seit drei Tagen nicht mehr zu hören, da in der Stadt Malaga ein völliges Chaos herrsche. Am Dienstag wurde auch Jerez de Los Caballeros, die letzte noch von den Roten besetzte Stadt der Provinz Estremadura eingenommen, so daß diese Provinz nunmehr völlig von den roten Elementen gesäubert ist. Schließlich haben noch nationale Flugzeuge über Bilbao Flugblätter abgeworfen, die Stadt möge sich sofort ergeben.

Der Sonderberichterstatter der Agentur „Havas" meldet aus Burgos, daß die Stadt Zumaya, in der sich bis vor kurzem das Hauptquartier der Roten befand, gefallen sei. Nachdem auch das Gebiet von Arrona und Cestona besetzt worden sei, sei nunmehr der Bau bzw. die Wiederinbetriebnahme einer Eisenbahnlinie möglich, die über Zumarraga an die Linie Bilbao (Nordspanien) anschließt. Ebenso stehe nunmher die Einnahme der Stadt Deva bevor, die der letzte ernsthafte Verteidigungsplatz der Roten auf der Strecke nach Bilbao ist. Eine andere nationalistische Kolonne habe die Ortschaft Salinas de Leniz besetzt und dabei ein bedeutendes Lager von Kriegsmaterial erbeutet. Die Verluste der Marxisten bei den militärischen Aktionen des Dienstag seien sehr beträchtlich.

„Plündert, tötet und brennt!"

Den Höhepunkt kommunistischer Verhetzung und internationalen Friedensbruches stellt jedoch eine Rundfunkrede eines nordafrikanischen Eingeborenen über den Sender von Barcelona dar. Dieser Eingeborene rief in arabischer Sprache zum „heiligen Krieg gegen die europäischen Völker" auf und forderte von den afrikanischen Eingeborenentruppen Meuterei, Plünderung und Mord. Nach der Aufforderung, die Grenze der spanischen Marokkozone zu überschreiten, heißt es in dem Aufruf dann weiter:

„Kommt zu uns, nachdem Ihr dieses Schwein von Franco und seine ganze Bande ebenso wie den Kalifen von Tetuan getötet und verbrannt habt. (!) Hier verbrennen wir alle Marokkaner aus dem Rif, die wir gefangen nehmen, bei lebendigem Leibe. Eingeborene Brüder, kommt zu uns, nehmt Waffen und Munition für den heiligen Krieg und schifft Euch auf den französischen Schiffen ein, die Euch unentgeltlich zu uns bringen werden."

Schließlich betonte dieser bolschewistische Hetzer noch, daß kein Grund zur Furcht vor Italien und Deutschland vorliege, da Sowjet-Rußland zur Hilfe bereit sei und die französische Regierung mit den spanischen Marxisten sympathisiere. Den Beschluß macht der Hinweis, daß nach der Besetzung von Spanisch-Marokko sich die Waffen des eingeborenen Proletariats gegen den Faschismus in Europa richten werden. „Hütet euch, bewahrt eure Waffen für den heiligen Krieg, tötet und brennt!" Die französische Zeitung „Journée industrielle" bemerkt zu diesem Bericht, daß diese Hetzrede, die mit den Klängen der Internationale abgeschlossen worden sei, als Beweis dafür gelten könne, daß die Madrider Regierung ihre Autorität völlig verloren habe.

... aber Frankreich will nichts merken lassen

Als einzige französische Zeitung bringt der rechtsstehende „Jour" die Meldung, daß der französische Dampfer „P. L. M. 28" am 14. September auf der Höhe von Melilla von dem spanischen marxistischen Torpedoboot „Alcale Caliano" angehalten, durchsucht, und, obwohl keinerlei Kriegsmaterial gefunden wurde, unter Bedrohung zur Aenderung des Kurses nach Gibraltar gezwungen worden sei. Obwohl der Kapitän sich sofort nach Eintreffen in Gibraltar zum französischen Konsul begab und dort einen Protestschritt beantragte, sei nichts von diesem schweren Zwischenfall zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gelangt. Das französische Volk erfahre von diesem Vorfall erst durch die englische Schiffahrtszeitung „Lloyds-List" und es stelle an das Marineministerium die Frage, ob für diese Verletzung Genugtuung gefordert worden sei.

Azana für Kapitulation?

Wie der Sender Cadiz mitteilt, soll der Präsident der Republik, Azana, entschlossen sein, sich den Nationalisten zu ergeben, doch protestierte Ministerpräsident Caballero aufs heftigste dagegen. Letzterer behaupte, die Regierung habe noch Kräfte und Mittel genug zur Fortsetzung des Kampfes.

Schweres Eisenbahnunglück bei Lourdes

14 Tote und 20 Verletzte

Paris, 23. September

Bei Ossun, vier Kilometer von Lourdes entfernt, ereignete sich am Mittwoch um 14 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Bordeaux — Lourdes wurde von einem Personenzug gerammt. Bisher wurden 14 Tote und 20 Verletzte geborgen. Der Kuasverkehr ist unterbrochen.

Wolde Mariam unterwirft sich Italien

Paris, 23. September

Der bisherige abessinische Gesandte in Paris, Wolde Mariam, hat sich am Dienstag nachmittag in die italienische Botschaft begeben, um sich der italienischen Regierung zu unterwerfen.

Ueberraschung in Genf

Der Völkerbund für Zulassung Abessiniens

Genf, 23. Sept.

Der Vollmachtenprüfungsausschuß der Völkerbundsversammlung beschloß am Mittwoch, der Versammlung die Zulassung der abessinischen Vertreter vorzuschlagen.

Entgegen der Stellungnahme der Juristen, die eine Befassung des Haager Gerichtshofes angeregt hatten, stellte sich der Ausschuß auf den Standpunkt, daß die Zweifel über die Gültigkeit der Vollmachten der Abessinier nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen zu ihren Gunsten wirken, und daß sie deshalb von den Arbeiten der Versammlung nicht ausgeschlossen werden könnten.

Die Völkerbundsversammlung hat den Antrag des Ausschusses mit 39 gegen 4 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen.

*

Dieser Beschluß des Völkerbundes zeugt von einer solchen Weltfremdheit, daß er für uns Deutsche einfach unverständlich ist. Nachdem sich Abessinien endgültig in italienischem Besitz befindet, ist es doch mehr wie merkwürdig, daß sich der Völkerbund dazu bereit findet, die restlos erledigte „abessinische Frage" wiederaufzurollen. Entweder lebt man in Genf in Fantasieträumen einer überlebten Zeit oder hängt im Schlepptau der unheilvollen Treibereien Litwinows, die darauf hinauslaufen, Italien dem Bund fernzuhalten und die geplante Fünfmächtekonferenz, deren Erfolg eine Schwächung der sowjetrussischen Einflüsse auf Frankreich herbeiführen könnte, unmöglich zu machen.

Schwerer Zwischenfall in Schanghai

Japanische Matrosen niedergeschossen — Die Lage für China sehr ernst

Schanghai, 23. September

In Schanghai kam es im Bezirk Hongkew zu einem neuen chinesisch-japanischen Zwischenfall. Eine Gruppe japanischer Matrosen wurde aus der Nähe beschossen. Ein Obermatrose war sofort tot, zwei Matrosen wurden verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Der vierte Matrose blieb unverletzt.

Die Japaner behaupten, daß die Attentäter eine Gruppe chinesischer Gangster seien, von denen einer von einer japanischen Militärpatrouille festgenommen worden sei. Die anderen seien in der Dunkelheit entkommen. Der Bezirk Hongkew wurde sofort von japanischen Truppen umstellt, die niemand durchließen. Die Meldung über die Beschießung einer Gruppe japanischer Matrosen in Schanghai wurde in Tokio, obwohl es Mitternacht war, durch Extrablätter auf den Straßen bekanntgegeben. Da die Lage ohnehin ernst ist, befürchten politische Kreise in Tokio, daß die japanische Regierung zu Maßnahmen gezwungen werden könnte, deren Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Japan und China noch nicht abzusehen seien. Angeblich soll es sich um einen planmäßigen Ueberfall auf japanische Landungstruppen handeln.

Japanische Geschwader alarmbereit

Infolge des Zwischenfalles in Schanghai hat der japanische Marineminister seine Teilnahme an den Manövern abgesagt. Man beurteilt die Lage sehr ernst. Das japanische Geschwader in den chinesischen Gewässern ist in Alarmbereitschaft versetzt worden, um bei weiteren Zwischenfällen sofort einsatzbereit zu sein. Die japanische Konzession in Schanghai wird durch japanische Abteilungen, die durch Freiwillige verstärkt worden sind, geschützt.

Mussolini begrüßt die Hitler-Jungen

Der Höhepunkt der Italien-Fahrt unserer Hitler-Jugend

Rom, 23. September.

Die Italienfahrt des Reichsjugendführers und der 452 Hitlerjungen erreichte am Dienstagnachmittag ihren machtvollen Höhepunkt: Der Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, nahm auf dem Piazza Venezia unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung den Vorbeimarsch der Hitler-Jugend ab und empfing anschließend den Reichsjugendführer und die 452 Hitlerjungen im Palazzo Venezia, wo er die deutschen Jungen mit herzlichen Worten begrüßte.

Mussolini gab in seiner Ansprache seiner Freude über den Besuch der deutschen Jugend in Italien Ausdruck und erklärte, daß die nationalsozialistische und die faschistische Jugend sich nicht nur in ihrer äußeren Disziplin ähnlich seien, sondern sie durchpulse auch eine ähnliche geistige Idee, die die Größe und Macht der beiden Staaten ausmache. Er hoffe, daß die HJ. im Lande der Schwarzhemden sich wohlfühle, bei jenen Männern, die auch durch Hingabe ihres Blutes bereit seien, für die Größe und die Ehre ihrer Nation zu kämpfen. Eine starke und geeinte Jugend trage zur Kraft und Größe der beiden Staaten bei und sichere den geistigen Widerstand gegen die Gegner der Ordnung und der nationalen Lebenskraft in der Welt.

Auszeichnung für Reichsjugendführer

Staatssekretär Ricci, der Führer der faschistischen Jugend, veranstaltete am Dienstagabend zu Ehren des Reichsjugendführers und seiner Mitarbeiter in der Villa Borghese auf dem Monte Pincio einen Empfang, dem auch Reichsminister Dr. Frank beiwohnte.

Staatssekretär Ricci betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit des persönlichen Kennenlernens von italienischer und deutscher Jugend, damit eine gegenseitige Hochachtung in die Jugend beider Völker hineingepflanzt

werde. Der Besuch der Hitler-Jugend in Italien sei richtungweisend für ein besseres Verständnis beider Völker, richtungweisend für ein neues, lebendiges Europa. Wenn die alte Welt glaube, daß die Machenschaften des Bolschewismus und des Völkerbundes lebensnotwendig seien, so sei das eine Ideologie, die einen schweren Irrtum bedeute. Das Licht, das von Rom und Berlin leuchte und der Wille, der von Berlin und Rom ausgehe, sei stärker.

„Wir wollen unter dem Zeichen Hitlers und Mussolinis," so fuhr Staatssekretär Ricci fort, „die Einigkeit in Europa befestigen. In diesem Sinne", so erklärte er weiter, „überreiche ich Dir, Baldur von Schirach, meinem Freund und Führer der deutschen Jugend, das Dir auf Vorschlag des Chefs der Regierung, Mussolini, vom König von Italien und Kaiser von Aethiopien verliehene Komtur-Kreuz der Krone."

Staatssekretär Ricci überreichte ferner dem Stabsführer Lauterbacher den Kronen-Orden Grande ufficiale und dem Bannführer Marum den Orden eines Ritters der italienischen Kameraden. Der Reichsjugendführer dankte im Namen seiner Kameraden für diese Ehrung und feierte in einer kurzen Ansprache vor allem die Freundschaft, die ihn mit Renato Ricci verbinde und die so fördernd für die Zusammenarbeit von Jugend zu Jugend sei. Nach dem Empfang beim italienischen Regierungschef erlebten die Hitler-Jungen im Garten der deutschen Quirinal-Botschaft bei der deutschen Kolonie von Rom schöne Stunden deutscher Gastfreundschaft, wobei der deutsche Geschäftsträger v. Plessen, der Reichsjugendführer und Reichsminister Dr. Frick das Wort ergriffen.

Die Front vor Madrid in Bewegung

Rascher Vormarsch der Nationalisten — Neue Erfolge vor Toledo

gl. **Paris**, 22. September.

In die Front vor Madrid ist wieder Bewegung gekommen und zwar befinden sich die nationalistischen Truppen nach Einnahme der Stadt Maqueda wieder in raschem Vormarsch. Ihr Vorstoß kam so rasch, daß sie den Feind weiter in Richtung auf Madrid verfolgen konnten.

Die Nationalisten haben mit der Einnahme Maquedas einen sehr wichtigen strategischen Erfolg erzielt, da diese Stadt so ziemlich das letzte größere Bollwerk der Volksfrontmilizen vor der Hauptstadt darstellte. Die Stadt war außerordentlich stark befestigt und es ist bezeichnend dafür, wie wenig die Roten mit einem Erfolg des Feindes rechneten, da noch wenige Tage zuvor der Stadtpräsident die Befestigungsanlagen von Maqueda besichtigt hatte. Es ist nicht abzusehen, ob sich die Volksfrontmilizen vor der Hauptstadt überhaupt noch einmal zum Kampf stellen.

Madrid selbst bauen die roten Machthaber immer mehr zu einer Festung aus. In den Außenbezirken haben sie Schützengräben, Drahtverhaue und unterirdische Verteidigungsstellungen anlegen lassen. Es erscheinen Aufrufe über Aufrufe, die bei den mutlos gewordenen Volksfronttruppen die Begeisterung erhöhen sollen. Man hat den Eindruck, als sollte die Hauptstadt das Schicksal so vieler blühender Städte Spaniens erleiden, in denen die Bolschewisten so furchtbare Spuren ihres Wirkens hinterlassen haben.

Ueber die strategische Lage in der Hauptstadt selbst ist zu sagen, daß die Eroberung Madrids, wenn nicht besondere Umstände eintreten, nur unter schwersten Opfern vor sich gehen dürfte.

Mit einer übereilten Einnahme von Madrid ist kaum zu rechnen, es sei denn, daß besondere Gründe die Generale Franco und Mola dazu veranlaßten, ihre Kräfte ohne Schonung einzusetzen und den Sturm zu beschleunigen.

Die Nationalisten kurz vor Toledo

Wie das Hauptquartier des Generals Franco um 0.30 Uhr mitteilt, hat der Vormarsch der nationalistischen Truppen an der Talavera-Front zur Einnahme der Ortschaft Torrijos, kurz vor Toledo, geführt. Die Roten haben bei Torrijos wiederum starke Verluste erlitten, unter denen sich auch der Kommandant Lopez Herrero befindet. Zahlreiche Gefangene konnten gemacht werden. An der Guipuzcoa-Front haben die nationalistischen Truppen Vergara eingenommen. An der andalusischen Front wurden zwei rote Flugzeuge von nationalen Jagdflugzeugen zum Niedergang gezwungen und durch Brandbomben zerstört.

18 schwäbische Burgen werden angeflogen

Stuttgart, 23. September. Hier handelt es sich um eines der großartigsten Schaustücke, die das 101. Cannstatter Volksfest bietet. Sportflieger aus dem ganzen Reich werden auf dem Wasen erscheinen, mindestens 60 Maschinen dürfen erwartet werden.

Den Grund zu dieser großen Flugveranstaltung bildet eigentlich ein Jubiläum. Vor gerade 25 Jahren nämlich starteten auf dem Wasen die Teilnehmer am „Schwabenflug 1911". Ziel war damals Friedrichshafen; die ersten schwäbischen Luftpioniere, ein Hellmuth Hirth, ein Vollmöller u. a. waren dabei. Im Gedanken an diesen „geschichtlichen" Flugwettbewerb hat die Luftsportlandesgruppe 15 Stuttgart einen Sternflug an die denkwürdige Stätte ausgeschrieben. Die Maschinen werden am Samstag, 26. September, zwischen 10 und 18 Uhr auf der Festwiese erwartet. Schon das wird ein eindrucksstarkes Schaubild werden. Am Sonntag erfolgt dann vormittags der Start zum „Schwäbischen Burgenflug". Er umfaßt eine Flugstrecke von rund 400 Kilometer, er führt in den Schwarzwald, über die Alb, zum Hohenzollern, nach Norden bis nach Langenburg und wieder hinüber zur Weibertreu an den Neckar. Die Rückkehr und Landung muß am Sonntag 14.30 Uhr vollzogen sein. Denn da beginnt der große Volksflugtag mit seinen vielerlei Flugkünsten.

Die Wettflieger haben unterwegs allerlei schwierige Aufgaben zu erfüllen. Da gibt es an acht Stellen Sichtzeichen zu erkennen, sie müssen auf eine Karte genau eingetragen werden. Besonders schwer ist es, die in einem Beutel verstaute Karte auf einen bestimmten Platz abzuwerfen, wobei der Beutel innerhalb eines Kreises von 5 Meter Durchmesser zu liegen kommen muß. Da heißt es gut zielen. Dafür stehen auch schöne Ehrenpreise bereit: der erste ist vom Reichsluftsportführer gestiftet, der zweite vom Reichsstatthalter, der dritte vom württ. Innenminister und ein vierter vom Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart.

Das Neueste in Kürze

Reichsaußenminister von Neurath stattete am Mittwoch in Begleitung des Gesandten von Mackensen der Budapester reichsdeutschen Schule einen Besuch ab.

Reichsminister Dr. Frank hatte gestern im Palazzo Venezia in Rom eine mehr als zweistündige Besprechung mit dem italienischen Regierungschef Mussolini.

Das Flugboot der Lufthansa, Do 18 „Aeolus", das am 11. September den Flug Horta—Bermuda—Neuyork ausführte, ist am Mittwoch um 14.43 Uhr wieder im Hafen von Horta gelandet. Das Flugzeug ist am 22. Sept. um 20.53 Uhr in Neuyork vom Schleuderschiff „Schwabenland" zum West-Ost-Flug über den Atlantik abgeschossen worden und hat den Flugweg von annähernd 4000 Kilometer ohne Zwischenlandung in 17 Stunden 50 Minuten bewältigt.

Wie Reuter aus Gibraltar meldet, wird der spanische Dampfer „Genoveva" seit dem 2. September vermißt. Der Dampfer hat 400 Personen an Bord, darunter zahlreiche Flüchtlinge. Die „Genoveva", 18 000 To. groß, verließ den Hafen von Santander am 2. Sept. mit dem Bestimmungsort Valencia.

Die „Great Southern Spain Railway Company" in London teilt mit, daß die Kontrolle über die in ihrem Besitz befindliche südspanische Bahn von den örtlichen Eisenbahnarbeitern übernommen worden ist. Die Beamten der britischen Gesellschaft sind gezwungen worden, das Land zu verlassen. Vom britischen Geschäftsträger ist bei den Madrider Behörden Protest erhoben worden.

Die Operationen der spanischen Nationalisten an der Front von Toledo machen von Tag zu Tag weitere Fortschritte. Dem Fall Maquedas ist nun die Eroberung von Torryos gefolgt. Dieser Ort macht den Weg nach Toledo frei. Die Vorhut der Nationalisten ist bereits bis zum Fluß Guadarrama vorgedrungen und hat den Ort Nielves kampflos genommen. Dieser Ort liegt 21 Kilometer von Toledo entfernt.

Schwedische Regierung zurückgetreten

Stockholm, 23. September

Die schwedische Regierung hat Mittwoch vormittag ihren Rücktritt erklärt. Der König hat den Führer der sozialdemokratischen Partei, Hanssson, mit der Kabinettsbildung beauftragt. Hanssen hat den Auftrag angenommen.

Vor allem abends
brauchen Deine Zähne
Chlorodont

Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

18

„Peter ist ein viel zu gerader Mensch, der auf solche Winkelzüge gar nicht kommt."

„Und wie kam es nun zu jener unglücklichen Szene im Flugzeug?"

„Peter wollte sich den Führerstand ansehen und hatte die Kabine auf einen Augenblick verlassen. Kaum aber hatte Peter den Rücken gekehrt, als Rilos wie umgewandelt war. Die Freundlichkeit, die er während des ganzen Fluges zur Schau getragen hatte, fiel wie eine Maske ab. Wie in der vorhergehenden Nacht packte er mich bei den Schultern und versuchte, mich zu küssen. In diesem Augenblick kam Peter zurück. Rilos sprang auf, und ehe ich es noch verhindern konnte, hatten sich beide umklammert . . . es war entsetzlich. Bei dem Lärm der Motoren konnte uns auch niemand hören, niemand zu Hilfe kommen. Ich war ganz von Sinnen, denn auch Peter hörte nicht auf mich. Auch nicht, als Rilos in seinem Blute besinnungslos vor uns lag. Bis das Flugzeug dann niederging und Peter sich dem ersten, der eintrat, zur Verfügung stellte."

„Es war ein großer Fehler von Ihnen, daß Sie Ihrem Verlobten nicht schon in der Nacht vorher sagten, wie es um Rilos stand. Nach seiner Aussage zu urteilen, ist er der Meinung, daß Sie auch zu Rilos hielten, daß also er, Grimm, der Betrogene sei."

Ghelia hatte bisher alle Kräfte aufgeboten, um der Vernehmung folgen zu können. Bei dieser unerwarteten Eröffnung schien sie ohnmächtig zusammenzusinken. Alle Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen. Ihre Hände preßten sich zusammen, daß die Nägel in die Haut drangen. Sie fühlte nichts. Sie sah sich inmitten einer unheimlich drohenden Einöde und rings umher nichts, nichts, was ihren Gedanken zu Hilfe kam. Ihr war, als hätte man ihr einen eiskalten, eisernen Ring um die Stirne gepreßt.

Falkenberg war aufgestanden und an das Fenster getreten. Durch diese Bewegung aufgescheucht, kam sie wieder zu sich. Ihre Blicke irrten zwischen den beiden Männern hin und her. Hafteten dann auf dem weißen Aktenbogen, der diese ungeheuerlichen Worte Peters enthalten mußte.

„Hat . . . hat er das wirklich gesagt . . .?"

Dem Kommissar tat es längst leid, so schonungslos die Wahrheit gesagt zu haben. Er nickte schwach.

„Ein Mißverständnis wahrscheinlich, wie es in einer solchen Situation nur zu leicht verständlich ist. In solchen Augenblicken gilt eben nur das Gesehene, und jedes Wort der Erklärung ist wie in den Wind gesprochen. Da geht oft einmal das Herz mit dem Verstand durch, und man muß geduldig warten, bis die Beteiligten etwas zur Ruhe gekommen sind. In der Distanz sieht ja nachher alles wieder ganz anders aus", schloß er warm.

„Darf ich Peter sprechen?" Sie kämpfte gegen die immer wieder aufsteigenden Tränen.

„Gewiß. Ich lasse Sie zu ihm führen. Aber es wird, wie gesagt, heute noch wenig Zweck haben."

Peter stand an dem schmalen, engmaschig vergitterten Fenster seiner Zelle und starrte in den eintönig grauen Hof des Polizeigebäudes hinunter. Er rührte sich auch nicht, als er den Schlüssel in der Tür hörte. Er dachte wieder an den kleinen Kolibri und sein großes Buch. Wieder hatte die unsichtbare Hand eine Seite umgeschlagen, eine neue Seite der Qualen und Enttäuschungen. Flammend rot leuchtete es von dieser Seite. Mord und Blut. Aber unbeteiligt, wie ein Fremder, der in seinem Schicksalsbuch blätterte, sah er über dieses Fanal der Schuld hinweg. Nur die Frage sprang auf, was wohl auf der nächsten Seite stehen mochte, welche neuen Martern ihm wohl noch bevorstehen mochten. Ein dumpfes Gefühl von Gleichgültigkeit hielt ihn gefangen und ließ ihn Dinge sehen, als lägen sie schon weit zurück. Was wohl der alte Maffino jetzt sagen würde, wenn er ihn hinter diesem Gitter sehen könnte. Dessen Lebensweisheit es stets gewesen, daß alles Unglück in der Welt von den „Weibern" käme. Hast recht gehabt, Alter, ich habe dir nie so recht glauben wollen. Habe mir nie vorstellen können, daß eine so herrliche Blüte einer derart üblen Wurzel entsprießen könnte. Peter widerfuhr zum ersten Male die vor ihm schon millionenfältig erfüllte Enttäuschung über die Untreue einer geliebten Frau. Wie mit brennenden Peitschenhieben war es über ihn gekommen, hatte ihn wachgerüttelt und ihm mit unbarmherziger Deutlichkeit gezeigt, daß er verurteilt war, immer und überall für sich allein zu stehen.

Er fuhr erst herum, als er Falkenbergs Stimme hörte, und er bereute es zugleich, als er neben diesem auch Ghelia sah.

Der kleine Agent reichte ihm freundlich wie immer die Hand, die Peter zögernd ergriff.

„Es tut mir aufrichtig leid, Herr Falkenberg, daß ich Ihnen Ihre Mühe und Kosten so schlecht lohnen kann, aber . . . nun, es sollte wohl nicht sein."

„Aber Kopf hoch, Peter. Warum denn gleich die Flinte ins Korn geworfen. Es kann ja noch alles gut werden. Nach dem, was ich bis jetzt gehört habe . . ." Die Brillengläser schienen eine wohlwollende Wärme auszustrahlen.

„Nein, nein! Wir wollen uns hier lieber keinen Illusionen hingeben. Ich weiß nur zu genau, was ich getan habe. Glauben Sie mir nur, jedem Menschen ist sein Weg vom Schicksal vorgezeichnet. Vom ersten Tage an. Und dagegen sind wir machtlos. Mich . . . nun, mich hat es eben hierher geführt."

Ghelia war in der Tür stehen geblieben. Ihr scheuer Blick suchte die Augen des Mannes, der ihre Anwesenheit gar nicht bemerkt zu haben schien.

Falkenberg fühlte sich in dieser Situation sehr unbehaglich. Sie war ihm vollständig neu, und er wußte nicht recht, was es hier noch zu sagen gab. So wandte er sich denn an Ghelia.

„Sie werden sicher noch manches zu besprechen haben, Ghelia. Ich werde aber draußen auf Sie warten. Also dann einstweilen auf Wiedersehen, lieber Grimm. Kopf hoch! Und was ich für Sie tun kann, soll auf jeden Fall geschehen."

Damit war er hinaus, von Herzen froh, dieser peinlichen Szene entronnen zu sein.

Ghelia lehnte noch immer im Türrahmen. Sie wollte Peter alles sagen, alles, was in diesen Tagen vorher geschehen. Sie wollte ihm erklären, warum sie bisher geschwiegen, und er würde sie sicher auch verstehen. Ja, er mußte sie verstehen, mußte begreifen, daß sie nur um ihrer gemeinsamen Zukunft willen geschwiegen und gelitten hatte. Aber vor diesem Mann, der ihr mit fremdem Gesicht gegenüberstand, fand sie kein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Dienstnachricht

Zollassistent Lüllig bei der Zollaufsichtsstelle Calw wurde zum Zollsekretär ernannt.

Sitz der SA.-Standarte 153 wird nach Tübingen verlegt

Nachdem Sturmbannführer Bubenhofer Freudenstadt, der Gründer und erste Führer der SA-Reiterstandarte 153, die Führung der Standarte mit Rücksicht auf seine berufliche Stellung im Mai niedergelegt hat, wird der Sitz der Standarte in diesen Tagen von Freudenstadt nach Tübingen verlegt. Der jetzige Führer der Standarte, Sturmführer von Gemmingen, behält die SA-Reiter der Schwarzwaldkreise (darunter auch Calw) auch weiterhin in seiner Standarte.

Vorfahrtsrecht

Fast täglich melden die Zeitungen Unfälle, die darauf zurückzuführen sind, daß entweder das Vorfahrtsrecht an Straßenkreuzungen nicht beachtet wird, in zu scharfem Tempo oder kurz vor (!) einem Fahrzeug in eine Seitenstraße eingebogen wird. Das Vorfahrtsrecht ist zwar durch die Reichs-Straßenverkehrsordnung bestimmt worden; es gilt aber nicht für jeden möglichen Fall eine besondere Bestimmung, sondern nur einige allgemeine Grundregeln.

Wir geben zu, daß in Calw — wie in vielen Bezirksorten — die engen oft unübersichtlichen Straßen einen verhältnismäßig starken Verkehr zu bewältigen haben. Die Verkehrsverhältnisse sind dort nicht einfach. Deshalb wird nun hier, wie im ganzen Reich, eine Vorfahrtsregelung für die Reichsstraßen eingerichtet. Durch Calw führt die Reichsstraße Nr. 296, Calmbach—Calw—Herrenberg in der Bischofstraße und Stuttgarter Straße. Diese Reichsstraße bringt den Durchgangsverkehr nicht allein. Dazu tragen bei: die Reichsstraße Nr. 295, Calw—Leonberg—Stuttgart, welche bei Dinglers Scheuer abzweigt, die Landstraße erster Ordnung, Pforzheim—Calw—Nagold, sowie Calw—Böblingen mit Abzweigung bei Althengstett und — allerdings in sehr bescheidenem Umfang — die Landstraße erster Ordnung Oberreichenbach—Altburg—Calw. So kommt es, daß auf dieser Reichsstraße Nr. 296 — unserer Bischofstraße — nicht nur der Verkehr aus zwei Richtungen allein, sondern praktisch der Verkehr aus 7 Hauptrichtungen zusammengezwängt ist. Da wird die Vorfahrtsregelung durch Hinweis- und Warnzeichen bei dem rasch zunehmenden Verkehr besonders nützlich sein. Ueber die Einzelheiten wird an dieser Stelle noch berichtet, denn die Regelung ist praktisch nicht nur für die Fahrzeuge, sondern auch für die Fußgänger da.

Diese kommenden Straßenverkehrsregelung tuts nicht allein. Dazu muß noch Aufklärung und Erziehung kommen, wie sie in den Monatsblättern „Kampf der Gefahr" vermittelt wird. Im Hinblick auf die kommende Straßenverkehrsregelung und die rasche Entwicklung des Kraftverkehrs ist es dringend notwendig, daß jeder Verkehrsteilnehmer diese Zeitschrift liest. Es muß dahin kommen, daß es selbstverständlich wird, diese billige und lebensnotwendige Bilderzeitschrift in jeder Gaststätte ständig zu finden, in jeder Schulklasse, in jedem Wartezimmer. Es handelt sich damit um eine erste Pflicht für jeden, der sich wirklich an der Schaffung der inneren Voraussetzungen für die neuzeitliche Verkehrsregelung und Schadenverhütung bei jedem Volksgenossen einsetzen will.

Neue Fünfmarkstücke

mit dem Hoheitszeichen des Reiches

Der Reichsfinanzminister hat die Ausprägung von neuen Fünfmarkstücken in Auftrag gegeben, die zum ersten Male das Hoheitszeichen des Reiches auf der Wertseite der Münze zeigen. Die neuen Stücke werden schon im Laufe der Woche in den Zahlungsverkehr gegeben. Die Schauseite der Münze bleibt unverändert. Sie trägt den Kopf des verewigten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, seinen Namen in Frakturschrift, die Jahreszahl seines Lebens und das Münzzeichen. Der Wertseite sind die Adlerschwingen des Hoheitszeichens aufgeprägt. Unter dem linken Flügel erscheint die Zahl 5 und rechts in Fraktur die Bezeichnung Reichsmark. Der glatte Münzenrand erhält wieder die Inschrift „Gemeinnutz geht vor Eigennutz".

Lichtspiele Bad. Hof

„Max Schmelings Sieg — ein deutscher Sieg"

Das ist der Titel des Films vom Boxkampf des 20. Juni, der die ganze Welt in Atem hielt. Er ist nicht nur allein ein glänzender Sportfilm der Boxkunst, sondern gleichzeitig ein Filmdrama von stärkster Spannung und voll hinreißender Phasen. Man vergißt vor einer Leinwand zu sitzen und muß, wenn man aus dem Vorführungssaal kommt, erst einmal „Atem schöpfen": So war man dabei! — Der Film wird erstmals morgen abend in den Lichtspielen Bad. Hof in Calw aufgeführt.

Frau Hase platzte fast

vor Stolz: Ihr neues Grünkariertes saß wie angegossen, selbst Hase sang ihr Lob in allen Tönen. So billig und dabei so schick! Der Stoff war sozusagen halb geschenkt — das hatte auch der Mann gesagt, der ihn aus seinem Rucksack feilbot ...

Man geht zum Bummel in die Stadt. Doch ach, schon an der ersten Ecke kommt das bittre Ende! Dort steht ein Polizist und sagt, der Stoff sei Diebesgut und stammt vom Kaufmann Paap, wo er vor 14 Tagen erst gestohlen wurde! Auch wäre vor dem Ankauf scharf gewarnt und ganz ausdrücklich grade dieser grünkarierte Stoff beschrieben ... Ob sie's denn nicht gelesen hätte? Nein — Hases wußten von nichts.

Tja — hätten sie Zeitung gelesen!

Die schützt vor Schaden und Verdruß,
weshalb sie jeder haben muß!

Ab 1. Oktober 1936:

Die Verbuchung des Warenausgangs

und das Wareneingangsbuch bei Gewerbetreibenden, Großhändlern, Fabrikanten usw.

Von Dr. K. Christoffel, Hirsau.

Aufgabe dieses Aufsatzes soll es sein, die Steuerpflichtigen kurz auf das Wesentlichste über die Vorschriften, über die Bedeutung und über die wechselseitige Auswirkung der beiden Verordnungen betr. „Führung des Warenausgangs" vom 20. 6. 1936 aufmerksam zu machen. Zurzeit sind die Finanzbehörden damit beschäftigt, die Innehaltung der Vorschriften der erstgenannten Verordnung bei den Steuerpflichtigen nachzuprüfen.

*

Trotz dieser Hinweise in der Zeitung und in Fachzeitschriften ist die gesetzliche Vorschrift, wer eigentlich zur Führung des Wareneingangsbuches verpflichtet ist, in den in Betracht kommenden Kreisen oft nicht bekannt. Meist wird angenommen, daß nur die kleineren Handels- und Gewerbebetriebe oder die Handwerker, also diejenigen, die zur Buchführung nicht verpflichtet sind, dieses führen müssen. Diese Annahme ist nicht richtig und führt zu öfters unliebsamen Auseinandersetzungen mit den Finanzbehörden, manchmal auch zu Straffestsetzungen.

Nach der Verordnung vom 20. 6. 1935 sind schlechthin alle „gewerblichen Unternehmer" verpflichtet, für steuerliche Zwecke ein Wareneingangsbuch zu führen. Es wird also hier kein Unterschied gemacht zwischen buchführungspflichtigen Unternehmern und solchen, die keine Handelsbücher zu führen brauchen; allgemein also ist jeder Gewerbetreibende zur Führung des Wareneingangsbuches verpflichtet.

Von der Führung des Wareneingangsbuches ist aber derjenige Unternehmer befreit, der „zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet ist und diese ordnungsmäßig führt" oder der „dem Wareneingangsbuch gleichwertige Bücher führen muß und diese ordnungsmäßig führt". Diese beiden Bestimmungen sind es, die oft zu Irrtümern Anlaß geben, weil viele Steuerpflichtige glauben, von der Führung eines Wareneingangsbuches dann befreit zu sein, wenn sie nur verpflichtet sind, Handelsbücher zu führen. Dies ist ein Fehlschluß: Denn, wie aus dem Sinn und Wortlaut der Verordnung hervorgeht, tritt eine Befreiuung nur dann ein, wenn die Bücher auch tatsächlich ordnungsmäßig geführt werden. Die Anforderungen, die an die „Ordnungsmäßigkeit" gestellt werden, sind aber besonders streng. In einer Ausführung zu dieser Verordnung wird u. a. betont, daß auch nur ein einziger Verstoß, z. B. eine nicht richtige Verbuchung einer Privatentnahme, dazu führt, daß die obengenannte Befreiungsvorschrift keine Anwendung findet. Wenn also eine solche, auch ungewollte Falschbuchung, den Wareneingang überhaupt nicht betrifft, gilt die Buchhaltung als nicht ordnungsmäßig. Wird dann in solchen Fällen neben den Handelsbüchern nicht noch ein Wareneingangsbuch geführt, so kann der Unternehmer wegen Verstoßes gegen die Verordnung bestraft werden. Es sei daher hervorgehoben, daß jedem Unternehmer zu raten ist, seine Buchhaltung daraufhin zu überprüfen und vielleicht doch ein Wareneingangsbuch anzulegen, um in jedem Fall sicher zu gehen.

Unbedingt verpflichtet also zur Führung eines Wareneingangsbuches sind alle selbständigen Handels- und Gewerbtreibenden, die nicht zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind (z. B. Kolonialwarengeschäfte, Gasthäuser, private Krankenhäuser) und selbständige Handwerker (z. B. Schuhmacher, Schreiner); nicht verpflichtet sind solche Unternehmen, die Handelsbücher führen müssen und diese dann auch ordnungsmäßig führen. — Unter die Verordnung fallen überhaupt nicht die freien Berufe und die Landwirtschaft. Diese brauchen weder in dem einen noch in dem anderen Fall Wareneingangsbücher zu führen.

Wie das Wareneingangsbuch anzulegen ist, kann als bekannt vorausgesetzt werden. Zweifel aber entsteht oft, welche Waren in dieses Buch einzutragen sind. Nach dem Gesetz sind alle Waren, Rohstoffe, Halberzeugnisse, Hilfsstoffe, Zutaten usw. einzutragen, die der gewerbliche Unternehmer zur gewerblichen Weiterveräußerung, zur Verarbeitung oder zur gewerblichen Vermittlung erwirbt. Die Eintragungspflicht besteht also nicht, wenn kein Erwerb zur Weiterveräußerung usw. vorliegt, also nicht z. B. bei Betrieseinrichtungs- oder Gebrauchsgegenständen, die ja im Betrieb als Anlage-Gegenstände verbleiben (z. B. Maschinen) bzw. verbraucht werden (Papier, Geschäftsbücher).

Für die Eintragungspflicht ist es im übrigen gleichgültig, ob die Ware entgeltlich, unentgeltlich, auf Ziel, gegen Kasse, durch Tausch oder auf Gegenrechnung erworben wird.

*

Die Führung des Wareneingangsbuches stellt unzweifelhaft z. T. eine große Mehrarbeit für den Unternehmer dar; da aus diesen und auch aus anderen Gründen die erforderlichen Buchungen in das Wareneingangsbuch oft nicht oder nicht ordnungsmäßig vorgenommen werden, insbesondere dann, wenn es sich um Bareinkäufe handelt, ist nunmehr eine neue Verordnung über die „Verbuchung des Warenausgangs" erlassen worden, die am 1. Oktober 1936 in Kraft tritt. Nach dieser Verordnung sind alle Großhändler (siehe unten) verpflichtet, Belege für ihre Verkäufe auszugeben und außerdem die Verkäufe zu verbuchen. Hierdurch ist es den Finanzbehörden möglich, aus den Büchern des Lieferers Kenntnis von dem Wareneingang bei dem zu erlangen, der zur Führung des Wareneingangsbuches verpflichtet ist. Der Unternehmer also, der es unterlassen sollte, Wareneingänge zu verbuchen, befindet sich daher ständig in Gefahr, daß diese Unterlassung infolge der Verbuchung bei seinem Lieferanten (als Warenausgang) aufgedeckt wird. Es ist daher nicht nur für den Großhändler, sondern auch für denjenigen, der das Wareneingangsbuch führen muß, von Bedeutung, die Vorschriften über die Verbuchung des Warenausgangs genau kennen zu lernen.

Der Inhalt dieser Verordnung ist kurz folgender: Die gewerblichen Unternehmer, die an andere gewerbliche Unternehmer Waren zur Weiterveräußerung liefern (Großhändler) sind ab 1. September Oktober verpflichtet, für steuerliche Zwecke den Warenausgang zu verbuchen; ob hierbei die Ware auf Rechnung, durch Tausch, gegen bar oder unentgeltlich verkauft wird, ob die Ware beim Erwer-

Aus der Bewegung

Die Ortsgruppe Hirsau der NSDAP.

hielt am Montag ihre Mitgliederversammlung im Kursaal. Zum ersten Male waren alle Blockwalter der Untergliederungen eingeladen. Nachdem zwei Mitgliedskarten und zwei Parteibücher ausgegeben waren, ergriff Pg. Goebel das Wort zu längeren Ausführungen. Er sprach zunächst über den neuen Pflichtenkreis der Blockwalter und Blockwarte. Dann ließ er Bilder aus der Kampfzeit wiedererstehen. Schwer ist, bis in die kleinsten, friedlichsten Orte hinein, unseres Führers Reich erkämpft gegen den wütenden Widerstand irregeleiteter Volksgenossen. Eine große Aufgabe für jeden einzelnen, besonders aber für die, denen ein Amt anvertraut ist, soll es sein, diese Volksgenossen immer mehr heranzuziehen, bis sie der Volksgemeinschaft, zu der sie sich jetzt gedrungen bekennen, auch von Herzen angehören. Dazu gehört Teilnahme an ihren Sorgen, Hilfe in Notfällen, aber auch ein offenes Ohr für das, was geredet wird, und soviel Wissen um die Vorgänge in Deutschland, daß jeder Amtswalter im Stande ist, Fragen zu beantworten und unnötige Klagen zurückzuweisen. Pg. Goebel sprach in diesem Zusammenhang von der gelegentlichen Knappheit einiger Lebensmittel. Daß zu gewissen Jahreszeiten Fleisch, Fett oder Eier nicht mehr in so reicher Anzahl vorhanden sind, ist natürlich. Ebenso natürlich ist, daß eine unbegrenzte Einfuhr unter den heutigen Umständen nicht stattfinden kann, ohne wieder andere Wirtschaftsgebiete zu gefährden. Bei halbwegs vernünftiger Einteilung seitens der Verbraucher kommen alle Volksgenossen über derartige vorübergehende Knappheitszeiten leicht hinweg, und es ist ein Unrecht, da von „Not" reden zu wollen. Not ist in Rußland, wo täglich Tausende verhungern, nicht in Deutschland, und unser Volk muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es nur zu danken hat. Zum Schluß erzählte Pgn. J. Oelschläger von ihren Erlebnissen beim Reichsparteitag in höchst anschaulicher und packender Weise. Ein Sieg-Heil auf unseren Führer schloß die Versammlung.

Sonderfahrt nach Berlin

Zur Ausstellung „Die Küche der Welt"

Wie die Ortswaltung Calw der DAF mitteilt, wird am Dienstag, 13. Oktober, aus Anlaß der Berliner Großschau „Die Küche der Welt" von Stuttgart aus abends 19.24 Uhr ein Sonderzug nach Berlin abgelassen. Die Rückfahrt erfolgt in Berlin (Anhalter Bahnhof) am Donnerstag, 15. Oktober gegen 24.00 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für Hin und Rückfahrt 26,20 RM. Der Besuch dieser Ausstellung ist nicht allein für die Angehörigen des Gaststättengewerbes, sondern vor allen Dingen auch für die mit diesem Gewerbe zusammenarbeitenden Berufe, wie Bäcker, Konditoren, Müller, Metzger usw. überaus lehrreich und empfehlenswert. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der DAF. in Calw, Bischofstraße 2 (Tel. 262) entgegen.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gauorganisationsamt

Die Organisationsleitung Reichsparteitag 1936 des Gaues Württemberg-Hohenzollern wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Soweit noch einzelne Aufgaben zur Bearbeitung anfallen, werden diese im Gesamtumfang ausschließlich durch das Gauorganisationsamt Stuttgart, Jägerstraße 46, Fernruf 238 58 erledigt.

Gaupropagandaamt
11 / 36 / Pg.

Alle Politischen Leiter und Parteigenossen, die auf dem Reichsparteitag in Nürnberg photographische Aufnahmen gemacht haben, werden gebeten, von den besten Bildern je 2 Abzüge an die Gaupropagandaleitung einzusenden.

Anschrift: Gaupropagandaleitung der NSDAP., Stuttgart, Kronprinzstraße 4 II.

Partei-Ämter mit betreutenOrganisationen

Deutsche Arbeitsfront. Kreisbetriebsgemeinschaft „Handwerk". Vom 7.—18. Oktober findet in Berlin die Ausstellung „Jahresschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, das Bäcker- und Konditorenhandwerk", „Die Küche der Welt" statt. Am 13. Oktober fährt ein Sonderzug ab Stuttgart zu dieser Ausstellung nach Berlin. Fahrpreis hin und zurück beträgt 26,20 RM. Außerdem 50 v. H. Ermäßigung zur Anfahrt nach Stuttgart. Meldungen für diesen Sonderzug bis spätestens 30. September an die Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk, Lederstraße 50, Calw.

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Kreisamt Nagold. Betr.: Sonderzug v. 3.—6. Okt. zum Staatsakt auf dem Bückeberg. Ebenso wie im vergangenen Jahre führt die NSG. „Kraft durch Freude" zusammen mit der Landesbauernschaft und deren Dienststellen einen Sonderzug zum Erntedankfest auf dem Bückeberg durch. Der Sonderzug fährt in Stuttgart am 3. Oktober morgens ab, wobei alle Anschlüsse abgewartet werden. Die Rückkehr erfolgt am Nachmittag des 6. Okt. so rechtzeitig, daß alle Teilnehmer noch abends nach Hause fahren können. Der Teilnehmerpreis beträgt etwa 22.50 RM. Darin sind enthalten: die Fahrt, die Verpflegung v. Abendessen am 3. 10. bis zum Frühstück am 6. 10. außer dem Mittagessen am Sonntag. Reiseverpflegung erfolgt auf der Rückfahrt im Zug. Anmeldungen nehmen sämtliche Dienststellen der NSG. „Kraft durch Freude" entgegen.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ. Unterbann II/126. Unterbannführer. Am Sonntag, 27. Sept., findet in Calw eine Führertagung des Unterbannes statt. Teilnahmeverpflichtet ist die gesamte Führerschaft ab Rottenführer. Beginn 7.30 Uhr. Schluß 12.30 Uhr. Mitzubringen ist Sportzeug mit Turnschuhen, Notizbuch u. Bleistift.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ber verarbeitet wird oder unverändert bleibt, ist ohne Bedeutung.

Die Verbuchung des Warenausgangs hat den Liefertag, den Namen und die Anschrift des Erwerbers, die Art und den Preis des Warenpostens zu enthalten. Ueber jeden Warenposten ist dem Erwerber der Ware ein Beleg (Rechnung, Quittung, Lieferschein o. ä.) zu erteilen, der die vier obengenannten Angaben und außerdem noch den Namen und die Anschrift des Großhändlers enthalten muß. Die Erteilung des Beleges und die Verbuchung des Warenausgangs müssen bei der Warenlieferung erfolgen. Die Buchungen sind zehn Jahre lang geordnet aufzubewahren. Zuwiderhandlungen sind schwer strafbar.

Hierzu sei das Wichtigste erläutert: Es ist also nicht die Führung eines Warenausgangsbuches vorgeschrieben, vielmehr wird nur die Verbuchung des Warenausgangs verlangt (im Gegensatz zu dem Wareneingangsbuch). Den Vorschriften ist also schon entsprochen, wenn Belege, die den Vorschriften genügen, erteilt und Durch- oder Abschriften dieser Belege geordnet aufbewahrt werden.

Es besteht nunmehr Belegzwang, so daß der Großhändler zweierlei zu beachten hat: Die Erteilung eines Beleges und die Verbuchung. Ferner ist zu beachten — entgegen den Bestimmungen d. Umsatzsteuergesetzes —, daß jeder Warenposten einzeln zu verbuchen ist. Von der Verbuchung des Warenausganges sind befreit die landwirtschaftlichen Unternehmen und die freien Berufe; dagegen fallen Fabriken und ähnliche Unternehmen unter die Verordnung. Liefert ein gewerbliches Unternehmen sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel, so sind nur die Lieferungen im Großhandel zu verbuchen; z. B. ein Metzger beliefert seine Privatkunden, diese Lieferungen sind nicht buchungspflichtig. Beliefert aber der Metzger ein Hotel, das ja das Fleisch usw. zur gewerblichen Verwendung gekauft hat, so ist diese Lieferung als Warenausgang zu verbuchen.

Nicht nur Lieferungen auf Rechnung usw., sondern auch Lieferungen durch Tausch und unentgeltliche Lieferungen sind zu buchen. Wenn also ein Müller seinem Sohn, der Bäcker ist, einen Sack Mehl schenkt, so muß dieser Vorgang als Warenausgang beim Müller gebucht werden (selbstverständlich auch beim Bäcker als Wareneingang). Ebenso unterliegt eine Lieferung gegen bar dem Beleg- und Verbuchungszwang.

Das Finanzamt kann allerdings Erleichterungen in einzelnen Fällen auf Antrag bewilligen, jedoch werden diese Erleichterungen nur unwesentlich ins Gewicht fallen.

Nicht unerwähnt sei, daß das vorgeschriebene Verfahren über die Verbuchung des Warenausgangs im Großhandel meist schon üblich war und daß es nur für die Großhändler eine Mehrbelastung ist, die diese Warenausgänge seither nicht verbucht haben.

Es dürfte allen in Betracht kommenden Kreisen zu empfehlen sein, sich mit diesen Bestimmungen vertraut zu machen, da die Finanzämter angewiesen sind, sich von der Innehaltung der Vorschriften zu überzeugen und von Strafvorschriften Gebrauch zu machen.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 23. Sept. Gestern durften wiederum über 200 Spaniendeutsche als Gäste der Stadt Stuttgart das Cannstatter Volksfest besuchen. — 30 Spaniendeutsche sind auch am Montag wieder hier angekommen. Sie wurden in herzlicher Weise von Bürgermeister Maier begrüßt. — Fleisch- und Trichinenschauer Walz fand im Schlachthaus bei einem aus Hochdorf (Kreis Horb) stammenden Schwein Trichinen. Dies ist innerhalb drei Jahren der zweite Trichinenfund in der Stadt.

Wildbad, 23. Sept. In der hiesigen Papierfabrik verunglückte der Arbeiter Klink dadurch, daß ihm beim Auswechseln eine Rolle auf den Unterleib stieß. Die sofort vorgenommene Operation ergab, daß dem Verunglückten ein Darm durchstoßen war. — Mit Ablauf des Monats September wird das Postamt Calmbach, das bisher hauptamtlich geleitet wurde, dem Postamt Wildbad als Nebenamt eingegliedert.

Maulbronn, 23. Sept. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerke Enzberg-Mühlhausen steht jetzt im 25. Betriebsjahr. Am kommenden Samstag wird das Betriebsjubiläum in Enzberg und Maulbronn festlich begangen. Waren bei Gründung des Unternehmens nur neun Gemeinden vertreten, so hat der Gemeindeverband heute zweiunddreißig Verbandsgemeinden aufzuweisen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Schwache, in der Richtung wechselnde Winde, zeitweise heiter, trocken, tagsüber immer noch ziemlich warm, nachts mäßige Abkühlung, Frühnebel, später von Südwesten her leichte Bewölkung.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 19 Grad.

Marktberichte:

Weilderstadter Marktbericht. Schweinemarkt: 80 Läufer, das Paar 65—160 RM.; 1520 Milchschweine, das Paar 35—54 RM. Handel flau; Preise schwankend. — Viehmarkt: 5 Ochsen, das Stück 650—760 RM.; 8 Stiere, das Stück 400—560 RM.; 44 Kühe, das Stück 420—710 RM.; 49 Kalbeln, das Stück 480—730 RM.; 115 Einstellvieh, das Stück 160—380 RM. Handel gedrückt. — Saatenmarkt: Weizen 13,50—14, Dinkel 12, Roggen 11, Wintergerste 12—12,50 RM. je p. 50 Kilogramm. Handel lebhaft; Markt geräumt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw

Verpachtung von Marktstandplätzen

Am **Dienstag, dem 13. Oktober 1936, von nachm. 15 Uhr an,** werden die Marktstandplätze auf 3 Jahre (Oktobermarkt 1936 bis Julimarkt 1939 je einschl.) neu verpachtet.

Nach den Bestimmungen der Jahrmarktordnung kann der bisher eingetragene Platzpächter seinen Platz auf weitere 3 Jahre ohne vorgängige Ersteigerung wieder zugeteilt erhalten, soweit der Platz nach der Neuordnung des Straßenfahrverkehrs über den Marktplatz noch mit einem Marktstand belegt werden kann, und wenn der Pächter den nach der Marktordnung festgesetzten Höchststeigerungspreis von 15 RM. für einen Stand bis zum Beginn der Versteigerungsverhandlung an die Stadtkasse bezahlt hat.

Künftighin ist die Ersteigerung mehrerer Standplätze für den gleichen Pächter nicht mehr zulässig.

Calw, den 22. September 1936.

Der Bürgermeister.

Letzte Aufforderung

D.A.F.-Mitglieder, welche mit **Beiträgen im Rückstand sind,** ganz gleich wie viele und welche Monate, **müssen diese bis spätestens 28. 9. 1936 nachbezahlt haben.** Ueberzeuge sich jedes Mitglied sofort, ob in seinem Buch alle Marken fortlaufend geklebt sind. Wir bitten dringend, bei irgend welchen Zweifel sich sofort an die zuständige Ortswaltung oder an die Kassenwaltung Calw, Bischofstraße 2, zu wenden, unter Vorlage des Mitgliedsbuches. Die Verantwortung liegt hier ausschließlich beim Mitglied selbst und lehnen wir nachträgliche Reklamation ab.

Deutsche Arbeitsfront Calw

Für jeden einen guten Tip!

Für die Hausfrauenwelt die billigen Einkaufsquellen, das tüchtige Hauspersonal, die rechten Käufer gebrauchter oder überzähliger Sachen. Für den Geschäftsmann neue Kunden. Für den Wohnungssuchenden das gemütliche Heim. Für jeden das, was er sucht. Verdienstmöglichkeiten, offene Stellen usw. Für alle aber meine pünktlichen Neuigkeitsberichte aus dem Leben, aus der Politik, Kunst und Wissenschaft — denn ich sehe, höre, sage ja alles, was in der Welt vorgeht. Jeder soll mich und meine kleinen, billigen Anzeigen, die alles besorgen, tüchtig nutzen. Jedem also **der gute Freund und Helfer, die „Schwarzwald-Wacht".**

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne Calw.

Diejenigen Kameraden die am Sonntag mit **nach Tübingen** gehen, melden sich heute abend bei Zugführer Bayer. Sterbekasse u. Hemden bezahlen!

Kirchherr, Kolonnenführer.

Heute abend 8 Uhr im Vereinshaus

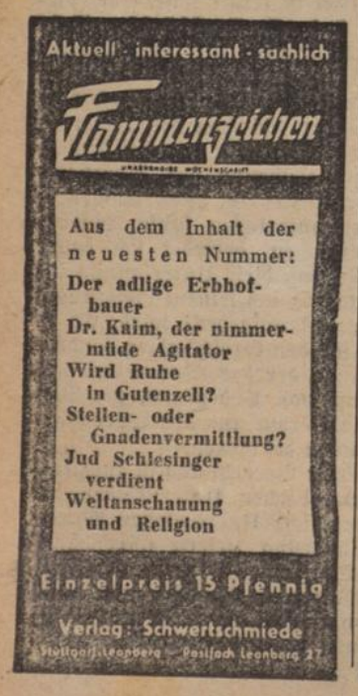
Andreaefeier

der Evang. Kirchengemeinde Calw

Vorträge, Gesänge musikal. Darbietungen

Jedermann ist herzlich willkommen

Ohne Bewirtung



Ihre Tochter sollte verdienen können?

Das kann sie doch leicht, wenn sie in eine Stelle will. Fast täglich werden Mädchen in unserm Amtsblatt, oft in recht gute Häuser, gesucht. Also täglich die Zeitung lesen, damit Ihnen nichts entgeht. Im übrigen kostet eine Kleine Anzeige wirklich nicht viel.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Wentsch
Maria Wentsch
geb. Schmalberger

Tübingen, Friedrichstr. 1 — Leinheim b. Günzburg

24. September 1936

Rötenbach—Altburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 26. September 1936,** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus z. „Hirsch" in Rötenbach** freundlichst einzuladen.

Hans Gall, Maurer
Sohn des Joh. Gg. Gall, Maurermeister, Rötenbach

Christine Pfrommer
Tochter des Michael Pfrommer, Holzhauer, Altburg

Kirchgang 12.30 in Rötenbach

Bieselsberg—Altburg

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 26. September 1936, im Gasthaus z. „Ochsen" in Altburg** stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Erlenmaier
Sohn des † Chr. Erlenmaier, Bieselsberg

Anna Weber
Tochter des Martin Weber, Zimmermann, Altburg

Kirchgang 1 Uhr in Altburg.

Monakam

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 26. September 1936,** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus zum „Hirsch" in Monakam** freundlichst einzuladen

Otto Rentschler
Sohn des Fritz Rentschler, Monakam

Hilde Pfrommer
Tochter des Goldarbeiters Gottlieb Pfrommer, Monakam

Kirchgang **1 Uhr** in Monakam

Schöne Frottierhandtücher

—.40, —.45, —.60, —.65, —.70, —.75, —.90, —.95, —.97, 1.05, 1.20, 1.30, 1.40, 1.45, 1.50, 1.65, 1.75, 1.90, 1.95, 2.20, 2.30, 2.35, 2.40 RM.

Badetücher 80/100 cm 1.35, 1.40, 1.50 RM.
100/100 cm 1.70, 2.05, 2.25, 2.30, 2.50 RM.
100/150 cm 2.90, 3.10, 3.20, 3.25 RM.
125/160 cm 4.00, 4.20, 4.35, 5.65 RM.
145/180 cm 6.95, 7.20, 7.30, 7,35, 7.50, 8.60, 9.30, 9.70 RM.

Waschlappen —.14, —.18 RM.

Waschhandschuhe —.14, —.16, —.22, —.26, —.27, —.30, —.33, —.35, —.42 RM.

Paul Räuchle am Markt Calw

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Ein Film der alle Deutschen angeht!

Max Schmelings Sieg - ein deutscher Sieg

Der einzige Film vom Boxkampf Schmeling—Louis

Die größte Filmsensation des Jahres

Der Kampf der beiden Boxer, der die ganze Welt in Aufregung versetzte — über alle 12 Runden — von der ersten bis zur letzten Minute in allen Phasen.

Mit Beiprogramm und Ufa-Tonwoche

Vorführungen:
Freitag, 25. 9., abends 8.20 Uhr
Samstag, 26. 9., mittags 3.30 Uhr Schülervorstellung
Samstag, 26. 9., abends 8.20 Uhr
Sonntag, 27. 9. mittags 3.30 Uhr, abends 8.20 Uhr
Montag, 28. 9. abends 8.20 Uhr

Das kommt davon ...

Der alte Hartwig hält sich beide Ohren zu. In seinem Stübchen ist es nicht mehr auszuhalten. Die neue Hobelmaschine, die der Tischler unten aufgestellt hat, macht einen Lärm, daß man wahnsinnig werden könnte. Nun muß man wissen, daß der Hartwig mit den Nerven nicht mehr ganz in Ordnung ist. Er läuft zum Hauswirt und zur Polizei, doch überall bekommt er die gleiche Antwort: „Lesen Sie denn keine Zeitung? Die Baupolizei hat doch bekanntgegeben, daß in diesem Haus eine neue Hobelmaschine aufgestellt werden soll. Die Zeit für Einsprüche ist längst vorüber!" Es rächt sich eben,

wenn man keine Zeitung liest

Frischen

Rehbraten

Ziemer, Schlegel, Bug und Ragout

auch pfundweise, bei

A. Raich Telefon 233

Ein schönes Taschengeld

kann sich jede sorgliche Hausfrau leicht verschaffen, wenn sie allen überflüssigen Hausrat, der auf dem Speicher oder im Keller nutzlos herumliegt, durch eine kleine Verkaufsanzeige in der „Schwarzwald-Wacht" veräußert. Es gibt immer Dinge, für die man — besonders nach einem Umzug — keine Verwendung mehr hat, die aber deswegen für andere nicht wertlos sind. — Die Kleinanzeige in der „Schwarzwald-Wacht" vermittelt solche Gelegenheiten.

Leser
Wirb für Deine Zeitung!